

Beim Kauf neuer Kleidung können Siegel Aufschluss über Umweltfreundlichkeit und die Herstellungsbedingungen geben. Da konventionelle Baumwolle häufig mit Pestiziden behandelt wird und somit für Umwelt und Arbeitende sehr schädlich ist, lohnt es sich, Bio-Baumwolle zu kaufen. Das Fair Trade Certified Cotton-Siegel steht darüber hinaus für eine faire Entlohnung der Baumwollbauern.



Neben Baumwolle gibt es viele weitere Naturmaterialien, wie Hanf, Leinen oder Flachs) die in der Produktion besser für die Umwelt sind. Doch auch im Gebrauch sind sie häufig besser verträglich, da sie mit weniger Chemie behandelt wurden.





Synthetische Textilfasern können heutzutage auch aus recycelten Rohstoffen gewonnen werden (z.B. PET-Flaschen). Dafür werden weniger neue Rohstoffe benötigt und zudem weniger Müll produziert.

Ein voller Kleiderschrank sollte kein Statussymbol mehr sein. Verantwortungsbewusste Konsumierende laufen nicht jedem Trend hinter her. Zeitlose Mode und ein eigener Stil können den ökologischen Fußabdruck verringern. Zudem sollte nur das gekauft werden, was wirklich gebraucht wird.





Second Hand kann eine echte Alternative zum Neukauf sein! Hochwertige Produkte sind oftmals erschwinglicher und die Kleidungsstücke können länger genutzt werden. Das schont nicht nur Ressourcen, sondern auch den Geldbeutel!

Nicht nur in der Produktion werden viele Ressourcen verbraucht- auch Waschen benötigt Wasser und Energie. Die Waschmaschine deswegen immer vollladen, umweltfreundliche Waschmittel verwenden und, wenn möglich, den Energiemodus wählen. Häufig reichen auch niedrige Temperaturen. Auch auf den Trockner kann verzichtet werden.





Es gibt nicht selten Kleidungsstücke, die lange Zeit im Schrank verweilen, ohne regelmäßig genutzt zu werden. Abendgarderobe, Arbeitskleidung, Karnevalskostüme, Skihosen, ... Solche Kleidungsstücke können ohne viel Aufwand mit Bekannten geteilt werden.

Ein Loch oder eine gerissene Naht sind noch lange keine Gründe, Kleidung wegzuschmeißen. Eine Reparatur ist häufig schnell gemacht. Anleitungen findet man im Internet - oder man sucht Hilfe bei anderen Personen, zum Beispiel in einem Repair Café.







Gut erhaltene, aber nicht mehr benötigte Kleidung kann über (Alt-)Kleiderspenden weitergegeben oder an Bekannte verschenkt werden. Andere Menschen freuen sich und überflüssiger Ballast wird abgeworfen. Verschlossene Kleidung kann zudem recycelt werden.